

und humorvoller Munterkeit, war sie ein sehr liebenswürdiger Umgang und blieb die bevorzugte Gespielin und Freundin während der Kindheit und ersten Jugend der Prinzessin. Besonders gefeiert wurde in Eichhorn der 25. August, der Namenstag der Prinzessin Waja. Es gab dann meist ein großes Volksfest in einem der schönen Thäler am Fuße des Schloßberges und abends Tanz im hell erleuchteten Schlosse. Bei einem dieser Feste trug Prinzessin Carola die fleidsame Tracht des Landvolkes. Sie sah reizend aus in dem kurzen, weitsaltigen, bunten Röckchen, in weißer Schürze, roten Strümpfen, dem seidenen gestickten Mieder, den weiten, weißen Puffärmeln; das rote Kopftuch zu den blauen, dunkelbeschatteten Augen erhöhte die Schönheit des lebhaft geröteten Gesichtchens. Die Leute drängten ihr nach, um sie zu sehen, und waren stolz darauf, daß die Prinzessin nicht verschmähte, die gleiche Kleidung mit den Bauern zu tragen. Eichhorn war das Kindesparadies der Prinzessin, die Zeiten verflossen dort harmlos und heiter. Jede Stunde verlangte ihre bestimmte Thätigkeit, jeder Tag bot seine eigentümliche Freude. Über allem strahlte das Licht der Mutter- und Kindesliebe.

Prinz und Prinzessin Waja wurden im Sommer 1844 geschieden. Prinzessin Carola blieb mit ihrem Vater stets in gutem, herzlichem Verkehr; sie sah ihn fast jedes Jahr einige Zeit am dritten Orte. Die Prinzessin Waja hatte den großen Wunsch Eichhorn zu erwerben, die Umstände erlaubten es nicht. Der schöne Wohnsitz mußte aufgegeben werden. Es schlug die Stunde der Trennung von der ehrwürdigen Burg, von dem mächtig rauschenden Walde, von den frischgrünen Rasenflächen ihrer Umgebung, von dem brausenden Flusse. Nirgends ist die Welt so